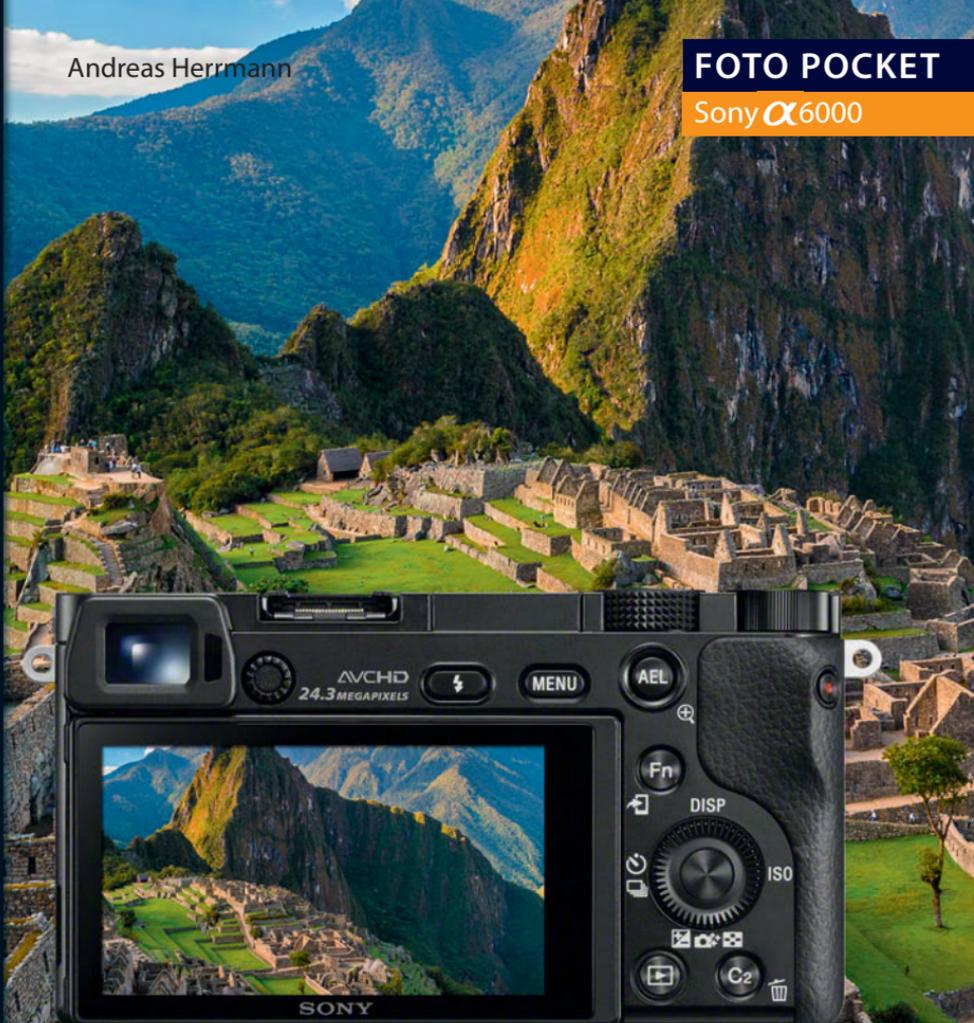


Der praktische Begleiter für die Fototasche!

Andreas Herrmann

FOTO POCKET

Sony α 6000



Sony α 6000

Die Kameraeinstellungen fest im Griff ▶

Alles zur richtigen Belichtung und gezielten Fokussierung ▶

Praxistipps für das beste Alpha 6000-Setup ▶

FRANZIS

Andreas Herrmann

Sony α 6000

Andreas Herrmann

FOTO POCKET

Sony α 6000



SONY
Sony α 6000

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt und unter Einschaltung wirksamer Kontrollmaßnahmen reproduziert. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor jederzeit dankbar.

Internetadressen oder Versionsnummern stellen den bei Redaktionsschluss verfügbaren Informationsstand dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben. Evtl. beigefügte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nicht gewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzhabers möglich.

© 2014 Franzis Verlag GmbH, 85540 Haar bei München

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

Herausgeber: Ulrich Dorn

Satz: www.buch-macher.de

art & design: www.ideehoch2.de

Druck: VCT, Sezemice

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-645-60360-7

Inhaltsverzeichnis

1 Kompakter Riese: Sony 6000	8
Begeisternde Bildqualität dank APS-C	8
Bedienelemente der Sony Alpha 6000	10
Überblick – die wichtigsten Spezifikationen	12
Einstellungen im Menü anpassen	16
Die ersten Bilder schießen	23
Die Kamera grundlegend einrichten	25
Passen Sie die Monitorhelligkeit an	25
Die Sucherhelligkeit ändern	26
Lautstärke und Signaltöne einstellen	26
Schneller ohne die Modusregler-Hilfe	26
Bestätigung beim Löschen	27
Den Akku durch den Energiesparmodus schonen	28
Eine neue Speicherkarte formatieren	29
Verschiedene Ordneroptionen	29
Die Bilddatenbank einrichten	30
Die Medieninformationen anzeigen	31
Zurücksetzen der Einstellungen	31
2 Die perfekte Belichtung	34
Die geeignete Belichtung	34
Die Vollautomatiken	34
Der SCN-Modus beherbergt die Motivprogramme	37
Für die kreative Fotografie: die Belichtungsprogramme	43
Menüeinstellungen für die Belichtungsmessung	52
Verschiedene Arten der Belichtungsmessung	54
3 Den Fokus im Blick	58
Die passende Schärfe finden	58
Den passenden Autofokusmodus wählen	59
Wählen Sie ein geeignetes Messfeld aus	65
Die Autofokusverriegelung anwenden	69
Weitere Menüfunktionen zum Autofokus	70
4 Die Möglichkeiten ausreizen	76
Große Funktionsvielfalt	76
Den passenden Bildfolgemodus wählen	76
Den elektronischen Sucher einsetzen	81
Die Blitzoptionen nutzen	84
5 Die Kameraeinstellungen in den Griff bekommen	88
Die Kamera optimal einstellen	88
Panoramabilder aufnehmen	92
Den Dynamikumfang des Fotos erhöhen	99
Unterschiedliche Kreativmodi ausprobieren	102
Benutzerdefinierte Einstellungen für die Kreativmodi	104
Kreative Bilder dank Bildeffekten	105
Den Soft Skin-Effekt einsetzen	109
Die Aufnahmetipps nutzen	111
Benutzereinstellungen anpassen	112
6 Nach der Aufnahme geht es weiter	116
Die Spreu vom Weizen trennen	116
Misslungene Ergebnisse löschen	117
So ändern Sie den Ansichtsmodus	118
Die Anzahl der Indexbilder ändern	120
Hochkantbilder für die Wiedergabeansicht drehen	120
Eine Diaschau betrachten	121
Bilder manuell drehen	122
Vergrößerte Ansichten anzeigen	122
Die 4K-Möglichkeiten nutzen	122
Schützen Sie Ihre Bilder	123
Einen Druckauftrag einrichten	124
Index	125



AV. 117
4,9

2 Die perfekte Belichtung



Egal ob Sie sich um möglichst wenig kümmern wollen oder die komplette Kontrolle behalten möchten – mit der Alpha 6000 meistern Sie alle Aufgabenstellungen. So können Sie sich nach dem Einstellen einer der Vollautomatiken ganz auf das Motiv konzentrieren. Wollen Sie aber für eine bestimmte Bildaussage die Einstellungen selbst vornehmen, wechseln Sie zu einem Belichtungsprogramm, oder verwenden Sie den manuellen Modus.

2 Die perfekte Belichtung

Die geeignete Belichtung

Der Belichtung der Bilder kommt bei der Fotografie eine große Bedeutung zu. Ist das Foto etwas zu hell oder zu dunkel geraten, kann es schnell nicht mehr wirken. Natürlich ist es heutzutage völlig legitim, per Bildbearbeitung nachträglich etwas nachzuhelfen, wenn bei der Aufnahme etwas schiefgegangen ist. Das sollte, wenn irgend möglich, aber die Ausnahme bleiben. Nur wenn Sie die Bilder perfekt belichten, holen Sie die maximale Bildqualität aus Ihrer Sony heraus. Die Kamera bietet Ihnen einiges an Funktionen an, um Bilder perfekt zu belichten. Neben diversen Automaten können Sie auch auf die „Standardbelichtungsprogramme“ P, S und A zurückgreifen

oder bei Bedarf die manuelle Einstellung wählen.

Die Auswahl des Belichtungsprogramms erfolgt über das Moduswahlrad. Sie finden dort drei „Vollautomaten“, die im Bild eingekreist sind.

Die Vollautomaten

Die beiden farblich markierten Funktionen sind Vollautomaten, bei denen Sie sich außer um die Bildgestaltung um nichts kümmern müssen. Die Alpha 6000 erledigt alle Einstellungen automatisch. Beim SCN-Modus können Sie zwischen diversen Motivprogrammen wählen, um die Belichtungseinstellungen für eine bestimmte Motivsituation anzupassen.



210 mm | f/13 | 1/640 s | ISO 100

Auch bei schwierigen Lichtverhältnissen wie etwa Sonnenuntergängen können Sie sich auf das Belichtungsmesssystem der Alpha 6000 verlassen.



Hier habe ich die drei Vollautomatiken hervorgehoben.

Die intelligente Automatik

Die erste Automatik ist mit einem grünen „i“-Symbol gekennzeichnet. Sie nennt sich intelligente Automatik. Sie eignet sich gut, wenn Sie beispielsweise bei Schnappschüssen schnell schussbereit sein wollen. In diesem Modus ermittelt die Alpha 6000 die geeignete Belichtungszeit und die Blende, die zu einem optimal belichteten Foto führen. Ebenso werden die passenden Weißabgleichs- und ISO-Werteinstellungen vorgenommen.

Die Alpha 6000 untersucht die Szene und wählt automatisch ein Motivprogramm aus, das zur Szene passt. Im folgenden Beispiel ist es eine Makroszene, zu erkennen an dem Blumensymbol oben links.



Hier hat die Automatik eine Makroszene erfolgreich erkannt.

Keine Änderungen möglich

Bei allen Einstellungen, die die Alpha 6000 automatisch einstellt, können Sie nicht mehr eingreifen. Daher sind beim Aufruf der Funktionstaste oder des Menüs verschiedene Funktionen deaktiviert. Sie werden ausgegraut dargestellt.

Die überlegene Automatik

Die zweite Automatik, die mit einem orangefarbenen „i“-Symbol gekennzeichnet ist, arbeitet fast identisch zur intelligenten Automatik. Sie nennt sich „überlegene Automatik“.

Allerdings gibt es hier einen deutlichen Unterschied. Wenn die Situation es erfordert, zeichnet die Alpha 6000 schnell hintereinander sechs Fotos auf und kombiniert diese kameraintern zu einem Foto, das auf der Speicherkarte gesichert wird. Dieses Verfahren wird angewendet, um eine bessere Bildqualität zu erhalten. So können beispielsweise rauschärmere Bilder entstehen, wenn wenig Umgebungslicht zur Verfügung steht. Haben Sie als Bildqualität RAW eingestellt, werden allerdings keine Bilder zusammenmontiert. Daher sollten Sie bei der überlegenen Automatik die JPEG-Option wählen.

Einstellungen gehen verloren

Die vorgenommenen Optimierungseinstellungen gehen übrigens verloren, wenn Sie das Belichtungsprogramm wechseln oder der Optimierungsbildschirm geschlossen wurde.



Mit der ersten Optimierungsfunktion legen Sie fest, wie groß der scharf abgebildete Bereich sein soll. Im unteren Bild ist er größer als bei der Standardeinstellung oben.

So passen Sie die Einstellungen an

Bei den beiden Vollautomatiken können Sie das Ergebnis beeinflussen, indem Sie den Multifunktionswähler unten drücken. Dann wird die gezeigte Ansicht eingeblendet, in der vier Optionen in der Zeile unten zu finden sind, mit denen Sie das Ergebnis beeinflussen. Dazu kommt eine Option, um das Foto mit Bildeffekten zu verfremden.

Die jeweils orange unterlegte Option ist die aktive. Mit der ersten Option können Sie den Schärfeverlauf im Bild beeinflussen. Soll ein größerer Bereich scharf abgebildet werden, drücken Sie den Multifunktionswähler oben. Den Grad der Veränderung können Sie an der rechts eingeblendeten Skala erkennen. Um den scharf abgebildeten Bereich zu verringern, drücken Sie den Multifunktionswähler unten.

Um zur folgenden Option zu gelangen, müssen Sie den Multifunktionswähler

rechts drücken. Die zweite Option können Sie nutzen, um die Helligkeit des Bildes zu verändern. Je weiter Sie den Schieberegler nach oben schieben, umso heller wird das Ergebnis. Die Auswirkungen sind sofort auf dem Monitor zu sehen.

Mit der dritten Option wird der Farbcharakter des Bildes angepasst. Schieben Sie den Schieberegler nach unten, um ein bläulicheres Ergebnis zu erhalten, oder nach oben, wenn das Bild rötlicher erscheinen soll.



Mit der ersten Optimierungsfunktion legen Sie fest, wie groß der scharf abgebildete Bereich sein soll. Im Bild unten ist er größer als bei der Standardeinstellung im oberen Bild.

Die folgende Option dient dem Erhöhen oder Reduzieren der Farbkraftigkeit. Je weiter der Schieberegler nach oben geschoben wird, umso kräftiger sind die Farben. Wird der Regler dagegen ganz nach unten geschoben, erscheint das Bild „blass“.

Sie haben übrigens auch die Möglichkeit, mehrere der Optimierungsoptionen zu kombinieren. So können Sie beispielsweise das Bild abdunkeln und gleichzeitig die Farbsättigung erhöhen.

Mit der letzten Option weisen Sie dem Bild einen von elf Effekten zu, um es zu verfremden.

Wurden alle gewünschten Einstellungen vorgenommen, drücken Sie den Auslöser, um das Foto aufzunehmen. Das Menü bleibt dann weiterhin geöffnet. So können Sie weitere Bilder mit genau denselben Einstellungen aufnehmen. Wollen Sie dagegen den Optimierungsmodus beenden, drücken Sie die MENU-Taste. Rufen Sie den Optimierungsmodus erneut auf, müs-



50 mm | f/5,6 | 1/800 s | ISO 200

Oben sehen Sie das ursprüngliche Bild. Bei der unteren Abbildung habe ich den Effekt Spielzeugkamera ausprobiert. Das Abdunkeln der Bildecken ist eines der Kennzeichen dieses Effekts.

Es gibt kein Originalbild

Wenn Sie Bildern einen Bildeffekt zuweisen, sollten Sie beachten, dass es kein „Originalbild“ ohne Effekt gibt. Es wird nur eine Variante mit zugewiesenem Effekt gespeichert.

sen Sie dann allerdings alle Einstellungen neu vornehmen, da sie nicht erhalten bleiben.

Der SCN-Modus beherbergt die Motivprogramme

Über den Modus mit der Bezeichnung SCN erreichen Sie insgesamt neun verschiedene Motivprogramme. Damit haben Sie Belichtungsprogramme zur Verfügung, die Einstellungen bereitstellen, die auf häufig vorkommende Situationen abgestimmt sind. So erhalten Sie beispielsweise für Landschafts- oder Sportaufnahmen schnell und problemlos die geeigneten Einstellungen.

Wurde das Moduswahlrad auf die SCN-Option eingestellt, können Sie im Menü auf der Registerkarte der Kameraeinstellungen die Funktion *Szenenwahl* aufrufen. Deutlich schneller erreichen Sie allerdings die unterschiedlichen Motivprogramme, wenn Sie den Drehregler drehen. In der nachfolgend gezeigten Ansicht wird dann das betreffende Motivprogramm dargestellt. Zur Erleichterung wird jeweils ein Miniaturbild mit einem kurzen erläuternden Hilfstext angezeigt, wie Sie ihn im rechten Bild sehen. Haben Sie das gewünschte Motivprogramm gefunden, drücken Sie zur Bestätigung die SET-Taste.



Sie haben die Möglichkeit, das gewünschte Motivprogramm über die Menüfunktion Szenenwahl einzustellen.

Alternativ dazu gibt es auch die Möglichkeit, nach dem Einstellen des SCN-Modus die Funktionstaste zu drücken. Wechseln Sie mit dem Multifunktionswähler dann zur letzten Funktion rechts unten. Drehen Sie nun den Multifunktionswähler, um das gewünschte Motivprogramm auszuwählen. Die Bestätigung erfolgt abschließend wieder über die SET-Taste. Diese Variante ist im Normalfall die schnellere Wahl.

Den Porträtmodus einsetzen

Das erste Motivprogramm – *Porträt* – erkennen Sie an dem Kopfsymbol. Wurde dieser Modus aktiviert, stellt die Sony Alpha 6000 eine Blende-Verschlusszeit-Kombination ein, durch die sich ein unscharfer Hintergrund ergibt. Da dabei eine weit geöffnete Blende zum Einsatz kommt, werden die Personen schön vor einem unscharfen Hintergrund freigestellt.

In diesem Modus wird für das Fokussieren die Option der automatischen Ge-



Das erste Motivprogramm ist für Porträtaufnahmen konzipiert.

sichtserkennung aktiviert. Erkennt die Kamera ein Gesicht, wird darauf scharf gestellt. Sind mehrere Gesichter vorhanden, wird auf das Gesicht fokussiert, das sich am nächsten zur Kamera befindet. Wird kein Gesicht erkannt, wird der Fokus dagegen in der Bildmitte ermittelt. Zusätzlich werden bei den ermittelten Gesichtern die Hauttöne weichgezeichnet, sodass die Personen vorteilhafter aussehen. Durch diese kamerainterne Bearbeitung dauert allerdings das Speichern ein wenig länger.

Im Sportmodus fotografieren

Der Modus *Sportaktion* bietet sich immer dann an, wenn Sie schnelle Bewegungen im Bild festhalten wollen. Die Alpha 6000 legt hier den Schwerpunkt darauf, eine möglichst kurze Belichtungszeit zu verwenden. Um dies zu gewährleisten, wird im Bedarfsfall der ISO-Wert entsprechend erhöht.



Beim Sportmodus verwendet die Kamera eine möglichst kurze Belichtungszeit.

Wenn Sie den Auslöser gedrückt halten, werden die Bilder im Serienmodus aufgenommen. Es ist ganz normal, dass man im Sportmodus sehr viele Bilder aufnimmt und anschließend nur die besten Bilder behält. Auf Anhieb das perfekte Foto zu schießen, klappt nämlich nicht. Da man bei bewegten Motiven keine Zeit hat, den Bildausschnitt perfekt zu komponieren, bietet es sich an, die Bilder später am Rechner auf den passenden Bildausschnitt zuzuschneiden. Durch den hohen Megapixelwert, den die Alpha 6000 bietet, haben Sie ausreichend Reserven.

Zum Fokussieren wird die *Breit*-Option eingesetzt. Außerdem wird der kontinuierliche Autofokus eingestellt, bei dem die Kamera den Fokus ständig aktualisiert.

Drücken Sie den Auslöser bis zum ersten Druckpunkt, wird der Fokus gespeichert.

Für die kleinen Dinge des Lebens: der Makromodus

Haben Sie ein Faible für Blumen, kleine Tiere oder andere Objekte? Dann ist der Modus *Makro* die richtige Wahl. Wenn Sie kein spezielles Makroobjektiv einsetzen,



100 mm | f/6,3 | 1/160 s | ISO 100

Wenn Sie gern die „kleinen Dinge“ fotografieren, bietet sich der Makromodus an.



müssen Sie den Mindestabstand beachten. Je nach Objektiv kann die Kamera nur bis zu einem bestimmten Abstand fokussieren. Halten Sie diesen Abstand nicht ein, kann die Alpha 6000 das Motiv nicht mehr scharf stellen und zeigt dies mit einem blinkenden Schärfenindikator an.

Falls zu wenig Licht zur Verfügung steht, können Sie den integrierten oder einen externen Blitz hinzuschalten. Für die Bildfolgeoption stellt die Kamera den Einzelbildmodus ein. Für jedes Foto müssen Sie daher den Auslöser erneut drücken.

Landschaften eindrucksvoll einfangen

Auch für ambitionierte Landschaftsfotografen steht ein spezielles Motivprogramm



Fotografieren Sie häufig und gern Landschaften, ist dieser Modus für Sie die richtige Wahl.

bereit. Wurde dieser Modus aktiviert, verstärkt die Kamera automatisch die Kontraste und Farben des Fotos und schärft es, sodass brillante Ergebnisse entstehen.

Wenn Sie Landschaften fotografieren, kommt es vor allem darauf an, dass die Schärfentiefe möglichst groß ist. Um dies



16 mm | f/9 | 1/640 s | ISO 100

Wurde der Landschaftsmodus eingestellt, passt die Alpha 6000 die Farben und die Schärfe so an, dass ein brillantes Ergebnis entsteht.

zu erreichen, stellt die Kamera einen großen Blendenwert ein. Die Blende wird also weit geschlossen. Auf kurze Belichtungszeiten kommt es dagegen in der Landschaftsfotografie nicht an, da sich meistens nichts bewegt.

Sonnenuntergänge stimmungsvoll einfangen

Das nächste Motivprogramm widmet sich dem Thema Sonnenuntergänge. Natürlich zählen Sonnenaufgänge genauso zu diesem Genre. Auch in diesem Modus wird ein möglichst großer Blendenwert eingesetzt, um einen großen Bereich des Bildes scharf abbilden zu können.



Sonnenuntergangsszenen wirken besonders wegen der Farbstimmung schön, daher ist es das Ziel, diese Stimmung im Ergebnis zu festzuhalten. Um das zu erreichen, werden die Weißabgleichseinstellungen entsprechend angepasst, damit die rötlichen, wärmeren Farbtöne erhalten bleiben. Hinzu kommt, dass auch die Farbsättigung erhöht wird.



40 mm | f/7.1 | 1/2500 s | ISO 100

Bei Sonnenuntergängen ist es das Ziel, die schöne Lichtstimmung zu erhalten.

Den Nachtszenemodus einsetzen

Wird das Motivprogramm *Nachtszene* eingesetzt, wird der interne Blitz deaktiviert. Damit von den dunklen Nachtszenen möglichst viel Licht eingefangen werden kann, wird ein niedriger Blendenwert eingestellt. Daher entsteht nur eine geringe Schärfentiefe. Bei sehr wenig zur Verfügung stehendem Licht wird bei Bedarf der ISO-Wert erhöht, um ein Verwackeln zu vermeiden. Dazu wird die Option *ISO AUTO* aktiviert.

Um das Bild nicht zu verwackeln, ist dennoch der Einsatz eines Stativs zu empfehlen. Da bei Nachtszenen lange Belichtungszeiten entstehen können, sind Sie nur mit einem Stativ auf der sicheren Seite.

In diesem Modus reduziert die Alpha 6000 außerdem das Bildrauschen und schärft das Ergebnis.



Stellen Sie den Modus Nachtszene ein, wenn Sie gern Nachtaufnahmen schießen.

Der Modus Handgehalten bei Dämmerung

Falls Sie kein Stativ zur Verfügung haben, können Sie ausprobieren, ob Sie mit dem folgenden Modus, der *Handgeh. bei Dämm.* heißt, zu akzeptablen Ergebnissen kommen.

Um bei wenig zur Verfügung stehendem Licht zu guten Ergebnissen zu gelangen, werden in schneller Folge sechs Bilder aufgenommen, die anschließend zusammen-

montiert und als ein Bild abgespeichert werden.

Damit das Vorhaben gelingt, müssen Sie die Kamera während der Aufnahme sehr ruhig halten. Durch das Zusammenmontieren der Bilder entsteht ein rauschärmeres Ergebnis, bei dem außerdem die Verwacklungsgefahr reduziert wird. Klar, dass Sie bei diesem Motivprogramm den Blitz nicht verwenden können.



Um bei wenig Licht zu einem guten Ergebnis zu kommen, bietet sich dieses Motivprogramm an.

Montagebilder dauern ein wenig

Werden mehrere Bilder zu einem Foto zusammenmontiert, hat dies zur Folge, dass Sie ein wenig Geduld aufbringen müssen, bis das Ergebnis auf der Speicherkarte gesichert ist. Sie sind also nicht sofort wieder aufnahmebereit.

Personen bei Nacht aufnehmen

Wird der Modus *Nachtaufnahme* eingestellt, kommt der integrierte Blitz zum Einsatz. Klappen Sie ihn deshalb auf. Um auch die Helligkeit des Hintergrunds in das Ergebnis einfließen zu lassen, wird zusätzlich eine Langzeitbelichtung genutzt. Durch diese Vorgehensweise entsteht ein natürlich wirkender Hintergrund. Aufgrund der langen Belichtung ist es empfehlenswert, ein Stativ einzusetzen.

Auch in diesem Modus sucht die Alpha 6000 nach Gesichtern und stellt dann auf sie scharf. Falls es mehrere Gesichter in der Szene gibt, berücksichtigt die Kamera das Gesicht, das sich am nächsten zur Kamera befindet.

Damit keine unschönen Flamingo-Augen entstehen, wird die Option zur Reduzierung des Rote-Augen-Effekts aktiviert.



Das Nachtaufnahme-Motivprogramm kombiniert eine lange Belichtung für den Hintergrund mit einem Blitz zum Ausleuchten einer Person.

Bewegungsunschärfe verhindern

Das letzte Motivprogramm heißt *Anti-Bewegungs-Unschärfe*. Es dient dazu, die Bewegungsunschärfe von Objekten zu vermeiden, die sich langsam bewegen. Für schnellere Bewegungen eignet sich das Motivprogramm nicht.



Auch bei diesem Motivprogramm kombiniert die Alpha 6000 sechs Bilder zu einem Foto, um ein besseres Ergebnis zu erzielen.

Bewegungsunschärfe

Je kürzer die Belichtungszeit eingestellt wird, umso mehr reduzieren Sie die Gefahr, dass Bewegungsunschärfen entstehen können.

Dieses Motivprogramm nimmt ebenfalls in sehr schneller Folge sechs Fotos auf, die zu einem Bild zusammenmontiert werden. Die Einzelfotos werden dabei unterbelichtet, damit sich eine kürzere Belichtungszeit ergibt, mit der die Bewegungsunschärfen minimiert werden können. Außerdem reduziert sich durch die Kombination der Fotos das Bildrauschen.

Für die kreative Fotografie: die Belichtungsprogramme

Für den Einstieg in die Fotografie mit der Alpha 6000 eignen sich die bisher vorgestellten Automaten durchaus. Bestimmt werden Sie aber nach einer Weile feststellen, dass es doch interessanter ist, die Möglichkeiten komplett auszunutzen, die diese leistungsstarke Kamera bietet. Die vier Automaten, die jeweils mit einem Buchstaben gekennzeichnet sind, nennt man im Fachjargon Belichtungsprogramme. Werden diese Programme ausgewählt, können Sie sehr gezielt Einfluss auf das Ergebnis nehmen.

Die vielseitige Programmautomatik einsetzen

Die Programmautomatik ist das „kompleteste“ Belichtungsprogramm. Sie erkennen es an dem *P*. Wollen Sie sich um möglichst wenig kümmern, eignet sich die Programmautomatik prima. Sie können sich ganz auf das Motiv konzentrieren. Den Rest erledigt die Kamera.

Die Alpha 6000 ermittelt bei der Programmautomatik die passende Blende und Verschlusszeit, damit ein ausgewogen belichtetes Bild entsteht.

Wie Sie die Belichtung korrigieren

Viele gängige Aufnahmesituationen meistert die Programmautomatik bestens. Es gibt aber auch Motive, bei denen die Programmautomatik naturgemäß an ihre Grenzen stößt. Gegenlichtaufnahmen und Fotos von Sonnenuntergängen sind zwei Beispiele dafür. Sie können die vorgeschlagene Belichtung aber sehr einfach korrigieren, ohne dass Sie ein anderes Belichtungsprogramm einsetzen müssten.

Drücken Sie dazu den Multifunktionswähler unten. Dann wird eine Skala eingeblendet, die zeigt, dass Sie die Fotos um bis zu fünf Lichtwerte unter- oder überbelichten können. Das ist eine riesig große Spanne, die Sie normalerweise nicht ausschöpfen werden. Die Korrektur kann standardmäßig in 1/3-Schritten vorgenommen werden, sodass eine sehr feine Abstimmung möglich ist.

Alternativer Aufruf

Alternativ können Sie die Belichtungs-korrektur auch mit der Funktionstaste aufrufen. Es ist die letzte Option in der ersten Zeile.

Drücken Sie den Multifunktionswähler links oder rechts, um das Bild unter- oder überzubelichten. Alternativ dazu können Sie den Multifunktionswähler auch drehen. Das klappt meistens schneller.

Überprüfung der Korrektur

Sie können die Auswirkungen der eingestellten Korrektur direkt am Monitor überprüfen. Das Monitorbild wird sofort angepasst.

Bestätigen Sie die Eingabe mit der SET-Taste. Welchen Korrekturwert Sie gewählt haben, können Sie in der Fußzeile ablesen. Ich habe das im unteren Bild hervorgehoben.



Stellen Sie mithilfe der Belichtungs-korrekturskala den gewünschten Korrekturwert ein.



Der eingestellte Korrekturwert wird in der Fußzeile angezeigt.

Die Programmverschiebung einsetzen

Die Alpha 6000 ermittelt die Lichtmenge, die nötig ist, um ein korrekt belichtetes Ergebnis zu erhalten, und schlägt eine Blende-Verschlusszeit-Kombination vor, bei der dies erreicht wird.

Diese vorgeschlagene Kombination ist allerdings nicht „zwingend“. Sie können jederzeit eine andere Kombination wählen. Das nennt man Programmverschiebung oder auch Shifting.

Das Shiften ist unter anderem dann sinnvoll, wenn Sie an den angezeigten Werten erkennen, dass die gewünschte Bildwirkung nicht erreicht werden kann – beispielsweise wenn Sie bei Landschaftsfotos bemerken, dass die Kamera eine weit geöffnete Blende (niedriger Blendenwert) vorschlägt. Um aber eine möglichst hohe Schärfentiefe zu erreichen, die bei Landschaftsaufnahmen meistens erwünscht ist, sollte ein höherer Blendenwert verwendet werden, bei dem die Blende geschlossen wird. Damit sich die Lichtmenge, die auf den Sensor fällt, nicht verändert, wird im Gegenzug die Verschlusszeit verlängert.

Um eine Programmverschiebung zu erreichen, drehen Sie den Drehregler oder den Multifunktionswähler. Achten Sie darauf, wann die neue Kombination zu sehen ist. Nach einem kurzen Moment des Wartens verschwindet die Skala wieder, die Sie in den beiden oberen Bildern rechts sehen. Zur Verdeutlichung, dass geschiftet wurde, sehen Sie rechts über dem P ein Sternchen.

Um das Shiften wieder zu beenden, haben Sie verschiedene Optionen. Sie können den Drehregler oder den Multifunktionswähler so lange drehen, bis wieder die ursprüngliche Kombination erscheint. Ich nutze meist die schnellere Variante, indem ich einfach kurz das Belichtungsprogramm wechsele. Bei diesem Wechsel „vergisst“ die Alpha 6000 nämlich die Programmverschiebung und bietet wieder die Standardkombination an.



Weitergehende Korrekturmöglichkeiten: Belichtungsreihen

Manchmal kommt es vor, dass Sie vielleicht nicht die Zeit haben, sofort den pas-

senden Korrekturwert einzustellen, oder Sie haben nicht genug Erfahrung, um die Auswirkungen beurteilen zu können.

Dann haben Sie mit der sogenannten Belichtungsreihe, die man auch Bracketing nennt, die Möglichkeit, mehrere Bilder mit unterschiedlichen Belichtungen aufzunehmen. Suchen Sie anschließend die am besten belichtete Aufnahme heraus.

Ihnen stehen unterschiedliche Optionen für Belichtungsreihen zur Verfügung. Drücken Sie den Multifunktionswähler links, um das folgende Menü einzublenden. Scrollen Sie in der Liste nach unten, bis Sie zu den BRK-Optionen gelangen. Sie haben zwei Varianten zur Auswahl. Eine trägt den Zusatz *C*, die andere *S*, diese Option ist im unteren Bild zu sehen.



Links sehen Sie eine C-Option, bei der eine Serienreihe entsteht, und rechts eine S-Option für einzelne Aufnahmen.

Die beiden Varianten unterscheiden sich in der Art der Auslösung. Wurde eine der C-Varianten aktiviert, drücken Sie den Auslöser und halten ihn gedrückt, bis die Belichtungsreihe komplett aufgenommen wurde. Im Gegensatz zu dieser Verfahrensweise müssen Sie bei den S-Optionen den Auslöser so oft drücken, bis die Belichtungsreihe komplett ist.

Addition von Korrekturwerten

Verwenden Sie zusätzlich zur Belichtungsreihe eine Belichtungskorrektur, werden die Werte übrigens addiert. Dies können Sie nutzen, wenn Sie zum Beispiel zwar wissen, dass das Foto aufgehellt werden soll, aber die Stärke nicht kennen. Ersparen Sie sich dann die dunkle Variante, indem Sie eine Belichtungskorrektur von beispielsweise +1 einstellen.

Wenn Sie nach dem Aufruf einer der beiden Optionen den Multifunktionswähler rechts oder links drücken, wechseln Sie zwischen verschiedenen Optionen. Es gibt jeweils die folgenden Möglichkeiten: *0.3ev3*, *0.3ev5*, *0.5ev3*, *0.5ev5*, *0.7ev3*, *0.7ev5*, *1.0ev3*, *2.0ev3* und *3.0ev3*. An der ersten Zahl erkennen Sie, um welchen Lichtwert sich die Aufnahmen voneinander unterscheiden. Bei *1.0ev* geht also um einen Lichtwert. Die Zahl am Ende eines jeden Eintrags zeigt an, wie viele Bilder zur Bilderserie gehören sollen, wobei Sie zwischen drei oder fünf Aufnahmen wählen können.

Kontinuierliche Aufnahme

Achten Sie bei den C-Optionen darauf, dass Sie den Auslöser bis zur Komplettierung gedrückt halten. Andernfalls wird die Belichtungsreihe ohne weitere Fehlermeldung nicht komplett aufgenommen.

Standardmäßig wird zuerst die normal belichtete Variante aufgenommen, dann folgen das abgedunkelte und das aufgehellte Bild. Diese Reihenfolge können Sie im Menü der Benutzereinstellungen umstellen und die Bilder von dunkel nach hell sortiert aufnehmen.

Weitere Belichtungsreihen

Wenn Sie weiterscrollen, sehen Sie noch zwei durchaus interessante Optionen. Bei beiden Funktionen können Sie jeweils eine *LO*- und eine *HI*-Variante einstellen. Dabei steht *LO* für Low (schwach) und *HI* für High (stark). Die Wirkung der Belichtungsreihe kann also entweder schwächer oder stärker angewendet werden.

Die erste Option nennt sich *BKR WB*. Nach dem Aktivieren müssen Sie den Auslöser zweimal drücken. Die Alpha 6000 nimmt dann zwei Bilder mit unterschiedlichen Einstellungen für den Weißabgleich auf. So entsteht eine wärmere und eine kühlere Variante. Die wärmere Variante ist dabei etwas rötlicher und die kältere etwas bläulicher.

Die letzte Option erstellt eine DRO-Reihe, wobei diese Bezeichnung für „Im Dynamikbereich optimierte Bilder“ steht. Die Funktion eignet sich beispielsweise für Gegenlichtaufnahmen oder andere Motive mit einem hohen Kontrast. Die Kamera

Speichern der Belichtung

Sie haben noch eine andere, elegante Variante zur Auswahl, um eine ganz bestimmte Blende-Verschlusszeit-Kombination einzusetzen. Die Variante eignet sich, wenn das Motiv unterschiedlich helle Bereiche zeigt.

Wenn Sie den Auslöser halb durchdrücken, werden neben der Schärfe nämlich auch die Belichtungswerte gespeichert. Um den Belichtungswert zu speichern, können Sie daher den gewünschten Bereich für die Belichtungsmessung anvisieren, nach dem halben Durchdrücken des Auslösers die Kamera zum endgültigen Bildausschnitt schwenken und dann erst auslösen.

hellt dann die Schattenbereiche des Fotos auf. Durch diese Korrektur entsteht ein höherer Dynamikbereich, und die Bildqualität wird damit besser.

Die Blendenautomatik für bestimmte Belichtungszeiten

Das nächste Belichtungsprogramm ist mit einem *S* gekennzeichnet, was für Shutter Priority steht. Diese Automatik ist wichtig, wenn Sie selbst bestimmen wollen, welche Belichtungszeit verwendet wird.

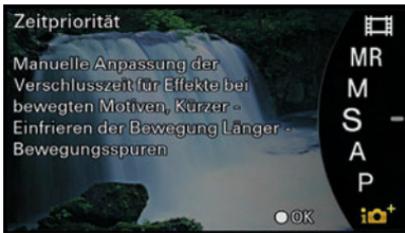
Nachdem Sie die Belichtungszeit festgelegt haben, passt die Alpha 6000 die Blendenöffnung automatisch so an, dass ein ausgewogen belichtetes Ergebnis entsteht. Nach dem Aufruf dieser Automatik wird der Hinweis mit einer kurzen Erläuterung für das Einsatzgebiet eingeblendet.

Mögliche Einsatzgebiete sind Sport- und Actionaufnahmen. Auch für Tieraufnahmen eignet sich dieser Modus. So können



Oben sehen Sie die Weißabgleichreihe und unten die DRO-Reihe.

Sie beispielsweise eine kurze Verschlusszeit wählen, die etwa Bewegungen von Sportlern oder Wasser einfriert. Damit vermeiden Sie, dass Bewegungsunschärfen entstehen. Oder Sie wählen eine längere Verschlusszeit, wenn das Wasser stattdessen fließend dargestellt werden soll.



Dieser Hinweis wird angezeigt, wenn Sie die Blenden automatisch einstellen. Bestätigen Sie ihn mit der SET-Taste.

Reicht eine vollständig geöffnete Blende nicht aus, um ein korrekt belichtetes Bild zu erhalten, blinken sowohl der Blendenwert als auch die Belichtungskorrekturanzeige. Um das zu korrigieren, müssen Sie eine Belichtungszeit einstellen, bei der eine korrekte Belichtung möglich ist – sie muss also länger sein. Alternativ dazu können Sie auch den ISO-Wert deutlich erhöhen, um das Manko auszugleichen.

Um die gewünschte Belichtungszeit nach dem Einstellen der Blendenautomatik zu variieren, drehen Sie wahlweise den Drehregler oder den Multifunktionswähler. Sie sehen dann unten eine zweite Zeile, in der die verfügbaren Zeitwerte angezeigt werden.

Die Blitzbelichtung korrigieren

Falls Sie bei der Auswahl eines Belichtungsprogramms blitzen wollen, haben Sie auch die Möglichkeit, die Blitzbelichtung anzupassen, sodass der Blitz mehr oder weniger Blitzleistung abgibt.

Das ist beispielsweise wichtig, wenn Sie bei Reflexionen, die beim Anblitzen glänzender Oberflächen zwangsläufig entstehen, reduzieren wollen. Außerdem können Sie mit der Blitzleistung auch steuern, wie stark der Hintergrund betont werden soll.

Sie erreichen die Blitzkompensationsfunktion über das Menü der Funktionstaste. Es ist die dritte Option in der ersten Zeile. Sie sehen dies im oberen Bild. Drücken Sie die SET-Taste, um in der Skala die Stärke der Reduzierung oder Erhöhung der Blitzleistung einzustellen. Dabei sind in Drittelstufen maximal drei Stufen möglich.





50 mm | f/6,3 | 1/1250 s | ISO 100

Durch eine sehr kurze Belichtungszeit habe ich hier das Wasser eines Springbrunnens „eingefroren“. Es scheint starr zu sein, und man kann fast jeden einzelnen Tropfen erkennen.



Hier wurde die Blendenautomatik aufgerufen. Oben links sehen Sie das S, das diesen Modus kennzeichnet. Unten habe ich die Bedienungshilfen hervorgehoben.

Sie können dabei einen Wert zwischen 30 Sek. und 1/4000 Sek. einstellen. Nutzen Sie die extrem kurzen Belichtungs-

zeiten zum Beispiel, wenn Sie Bewegungen einfrieren wollen. Natürlich muss dabei ausreichend viel Licht vorhanden sein. Andernfalls muss der ISO-Wert erhöht werden.

Bestätigen Sie die ausgewählte Belichtungszeit zum Abschluss mit der SET-Taste.

Die langen Belichtungszeiten benötigen Sie, wenn zu wenig Licht zur Verfügung steht, wie etwa bei Dämmerungs- oder Nachtaufnahmen. Natürlich müssen Sie dann ein Stativ einsetzen, damit keine Verwacklungsunschärfen entstehen.

Für die kreative Fotografie: die Zeitautomatik

Die nächste Automatik, die sich Zeitautomatik nennt, ist in der kreativen Fotografie besonders wichtig, weil Sie damit zum Beispiel genau steuern können, wie der



50 mm | f/5,6 | 1/1000 s | ISO 100

Mit der Zeitautomatik bestimmen Sie selbst, wie groß der scharf abgebildete Bereich im Foto sein soll.

Schärfentiefebereich im Bild erscheint. Sie erkennen die Zeitautomatik an dem **A**, das für Aperture Priority steht (Zeitpriorität).

Bei dieser Automatik legen Sie die gewünschte Blende selbst fest – die Alpha 6000 wählt dann die dazu passende Belichtungszeit.

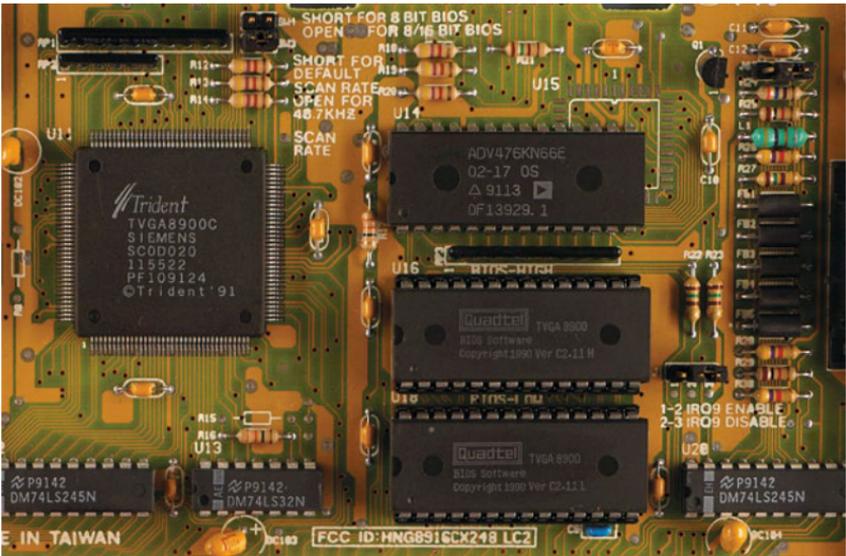
Kann die Alpha 6000 mit der längsten möglichen Belichtungszeit kein korrekt belichtetes Ergebnis erzielen, blinken sowohl der Blendenwert als auch die Belichtungs-korrekturanzeige. In diesem Fall müssen Sie die Blende weiter öffnen oder alternativ dazu den ISO-Wert erhöhen. Reichen diese Maßnahmen nicht aus, müssen Sie ein Blitzgerät einsetzen.

Im entgegengesetzten Fall (wenn eine Überbelichtung droht) muss die Blende weiter geschlossen werden (hoher Blendenwert). Sie können aber auch einen Neutralgraufilter verwenden, den man im

Handel erhält. Auch damit kann man die Belichtungszeit reduzieren. Diesen Fall gibt es allerdings nur selten.



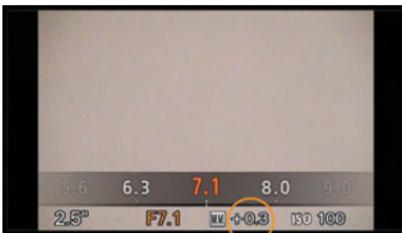
Hier wurde die Zeitautomatik aufgerufen. Oben sehen Sie das **A**, das diesen Modus kennzeichnet. Im unteren Bild sehen Sie die Blendenskala, die angezeigt wird, wenn Sie den Drehringler oder den Multifunktionswähler drehen.



46 mm | f/5,6 | 1/15 s | ISO 100

Für spezielle Aufgabenstellungen bietet sich der manuelle Modus an, wie etwa bei dieser Tabletop-Aufnahme einer alten Grafikkarte.

Die Auswahl der gewünschten Blende erfolgt entweder durch Drehen des Drehereglers oder des Multifunktionswählers. Sie



Im Bild unten habe ich die Belichtungshilfe hervorgehoben. Sie zeigt an, um welchen Lichtwert sich Ihre Einstellungen von denen unterscheiden, die die Kamera ermittelt hat.

finden dann die Blendenskala am unteren Rand vor. Bestätigen Sie den ausgewählten Blendenwert durch Drücken der SET-Taste.

Je nachdem, welche Brennweite Sie einsetzen, verändert sich der scharf abgebildete Bereich deutlich, wenn Sie einen anderen Blendenwert einstellen. Je höher der Blendenwert ist, umso größer ist die Schärfentiefe. Wenn Sie sich sehr nah am Objekt befinden, kann die Schärfentiefe bis auf wenige Zentimeter schrumpfen. Das trifft zum Beispiel besonders auf den Makrobereich zu.

Die ganze Freiheit: der manuelle Modus

Möchten Sie die Belichtungsdaten selbst bestimmen, bietet sich der manuelle Modus an, der mit einem **M** gekennzeichnet ist. Wenn Sie beispielsweise beim Blitzen

beide Werte (Belichtungszeit und Blende) selbst festlegen wollen, stellen Sie den manuellen Modus ein. Die Blitzlichtmenge sorgt dann dafür, dass ein Foto mit einer ausgewogenen Belichtung entsteht.

Um die Belichtungszeit einzustellen, drehen Sie den Multifunktionswähler. Zum Ändern des Blendenwerts muss der Drehregler gedreht werden. Die Belichtungszeiten können von 30 Sek. bis 1/4000 Sek. variiert werden. Beim Blendenwert kommt es darauf an, welches Objektiv Sie einsetzen. Beim Standardkitobjektiv 16–50 mm reicht das Spektrum von $f/3,5$ bis $f/22$. Wird die maximale Teleeinstellung verwendet, sinkt die maximal mögliche Blendenöffnung auf $f/5,6$.

Die Alpha 6000 bietet Ihnen übrigens eine Hilfestellung an. Anstelle der Belichtungs-korrektur wird das Feld *M.M.* eingeblendet, das für manuelle Messung steht. Der dort angezeigte Wert gibt an, um welchen Lichtwert sich Ihre Einstellungen von der Blende-Verschlusszeit-Kombination unterscheiden, die von der Kamera automatisch ermittelt wurde. Bei der Anzeige *0.0* entsprechen die Einstellungen den von der Kamera ermittelten.

Scrollen Sie nach dem längsten Belichtungswert weiter nach links, finden Sie die *BULB*-Einstellung. Diese Option ist sinnvoll, wenn das Foto länger als 30 Sekunden belichtet werden soll. Das kann beispielsweise bei Nacht- oder Feuerwerksaufnahmen erforderlich sein. In diesem Modus wird das Bild so lange belichtet, wie Sie den Auslöser gedrückt halten. Damit keine Verwacklungen entstehen, sollten Sie einen Fernauslöser einsetzen.



Im BULB-Modus wird das Foto so lange belichtet, wie der Auslöser gedrückt wird.

Menüeinstellungen für die Belichtungsmessung

Das Menü stellt einige Funktionen bereit, die sich auf das Belichten der Bilder beziehen. Diese Funktionen stelle ich Ihnen nun vor.

Belichtungsstufen anpassen

Standardmäßig ist die Alpha 6000 so eingestellt, dass Blende und Verschlusszeit in Drittelwerten angepasst werden können. Das ist heutzutage so üblich. Zu analogen Zeiten waren dagegen halbe Schritte viel weiter verbreitet. Wenn Ihnen diese Möglichkeit lieber ist, weil Sie sich vielleicht daran gewöhnt haben, können Sie die Funktion *Belicht.stufe* auf der dritten Seite der Kameraeinstellungen aufrufen und die Option *0,5 EV* einstellen.



Mit dieser Funktion stellen Sie die Belichtungsstufen von Drittelwerten auf halbe Werte um.

Optimierungen bei Langzeitbelichtungen und hohen ISO-Werten

Wenn Sie Langzeitbelichtungen machen, ist es empfehlenswert, auf der fünften Seite der Kameraeinstellungen die Funktion *Langzeit-RM* zu aktivieren. RM steht übrigens für Rauschminderung. Stellen Sie dann eine Belichtungszeit von einer Sekunde oder länger ein, reduziert die Kamera das Bildrauschen kameraintern automatisch.

Erwähnenswert ist dabei aber, dass die Reduktion einen Moment dauert. So ist die Kamera nicht sofort wieder aufnahmebereit. Dennoch sollten Sie die standardmäßig vorgegebene *Ein*-Option beibehalten.

Die Belichtung speichern

Mit der Funktion *AEL mit Auslöser* auf der vierten Seite der Benutzereinstellungen können Sie die Möglichkeit anders konfigurieren. Allerdings empfehle ich Ihnen, die Standardvorgabe beizubehalten, weil diese sehr nützlich ist.



Legen Sie fest, wie die Belichtung gespeichert werden soll.

Wenn Sie im Modus *Einzelfokus* fotografieren und den Auslöser halb durchdrücken, wird bei der *Auto*-Funktion nach dem erfolgreichen Fokussieren auch die Belichtung gespeichert. Mit der *Ein*-Option wird die Belichtung gespeichert, wenn der Auslöser halb gedrückt wird, bei der *Aus*-

Option wird die Belichtung dagegen nicht gespeichert.

Belichtungskorrekturen anpassen

Auch bei der Option *Bel.korr einst.*, die Sie ebenfalls auf der vierten Seite der Benutzereinstellungen finden, empfehle ich Ihnen, die Standardeinstellung beizubehalten.

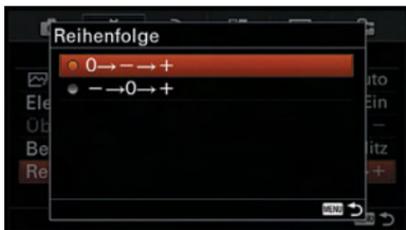
Mit der Funktion legen Sie fest, was passieren soll, wenn Sie eine Belichtungskorrektur vorgenommen haben und den Blitz einsetzen. Standardmäßig wird sowohl das Umgebungs- als auch das Blitzlicht korrigiert. Mit der zweiten Option können Sie festlegen, dass das Blitzlicht nicht mit korrigiert werden soll.



Legen Sie fest, ob das Blitzlicht bei einer Belichtungskorrektur mit korrigiert werden soll.

Die Aufzeichnung einer Belichtungsreihe anpassen

Standardmäßig wird bei einer Belichtungsreihe zunächst das normal belichtete Foto aufgenommen. Dann folgt die unterbelichtete Variante und abschließend das überbelichtete Bild. Verwenden Sie die *Reihenfolge*-Funktion auf der vierten Seite der Benutzereinstellungen, um die Reihenfolge so umzustellen, dass zunächst das dunkelste Bild aufgenommen wird. Hier kann man schlecht eine Empfehlung abgeben. Es ist reine Geschmackssache, welche Variante mehr zusagt.



Legen Sie in diesem Untermenü die Reihenfolge der aufgenommenen Fotos bei Belichtungsreihen fest.

Verschiedene Arten der Belichtungsmessung

Sie haben mit der Alpha 6000 drei unterschiedliche Möglichkeiten der Belichtungsmessung, wobei auch in diesem Fall die Standardeinstellung die beste Wahl ist. Sie können die Messmethode wahlweise über die *Messmodus*-Funktion auf der vierten Seite der Kameraeinstellungen anpassen, oder Sie wählen die schnellere Variante über das Menü der Funktionstaste.



Mit dem Messmodus legen Sie die Art der Belichtungsmessung fest.

Der Allrounder: die Multimessung

Die Standardmessung nennt sich *Multi*. Sie sehen sie in der unteren Abbildung. Es wird nur wenige Situationen geben, in denen diese Messmethode nicht zu einem ausgewogen belichteten Ergebnis führt. Selbst in schwierigen Aufnahmesituationen, wie etwa bei Gegenlichtaufnahmen, liefert diese Messmethode gute Ergebnisse ab.

Multi berücksichtigt aus allen Bildteilen Informationen. Das Bild wird in 1.200 Segmente aufgeteilt, die die Alpha 6000 untersucht. Anschließend wird aber nicht einfach ein Durchschnittswert ermittelt, sondern die Kamera berücksichtigt beispielsweise Messwerte in den Segmenten stärker, auf die fokussiert wurde oder in denen die Gesichtserkennung ein Gesicht erkannt hat.

Die mittenbetonte Messung

Die zweite Messmethode ist eine sehr alte Messmethode, die aus der Zeit der analogen Kameras stammt. Dabei wird die Messung im gesamten Bildbereich durchgeführt, allerdings mit einer stärkeren Gewichtung des zentralen Bereichs. Die Belichtung orientiert sich dann an einem 18%igen Grau.

Die Spotmessung

Die letzte Messmethode (die Spotmessung) misst die Belichtung nur in einem sehr kleinen Bereich des Bildes. Sie eignet sich nur, wenn ein besonders helles oder dunkles Objekt die Szene bestimmt. Sie können dann die Messung genau auf dieses Objekt ausrichten.



50 mm | f/6,3 | 1/100 s | ISO 100

Diese Straßenschlucht war im Original recht dunkel und (durch den Himmel) sehr kontrastreich. Selbst mit den Standardeinstellungen klappte die Belichtung dennoch auf Anhieb.

BRK WB-Option	99	Feld-Option	66
BULB-Einstellung	52	Fernauslöser	52
BULB-Modus	80	Feuerwerksaufnahmen	52, 80
		Filme anzeigen	120
C		FINDER/MONITOR Funktion	81
C2-Taste	112	Firmware	31
		Flexible Spot Option	68
D		Fokusfeld-Option	65
Dateibenennung	84	Fokussmessfelder verschieben	66
Dateiendung .arw	91	Fokus-Peaking	66, 72
Datums-Ansicht	118	Fokusvergrößerung	63
Diaschau	121	Formatieren-Funktion	29
Dioptrienausgleich	15	Foto aufnehmen	37
Direkte manuelle Fokussierung	61	Funktionstaste	19
DISP-Taste	17	Funktionstastenmenü	89
DMF-Modus	62	Für Sucher-Funktion	82
DPOF	124		
Drehen-Funktion	122	G	
Drehregler	16	Gegenlichtaufnahmen	18, 44
Drittelwerte	52	Gesichter weichzeichnen	110
DRO-Bilder	101	Gesichtserkennung	58
DRO/HDR	19	Gesichtserkennung aktivieren	71
DRO-Reihe	47	Gitterlinien	21
Druckeinstellungen	124	Goldener Schnitt	110
Dynamic Range Optimization	100	Grundeinstellungen	25
Dynamikbereich, höherer	47		
Dynamikbereich optimierte Bilder	47	H	
Dynamikumfang	19, 99	Handgehalten bei Dämmerung	42
		Hauttöne weichzeichnen	38
E		HDR-Funktion	100
Eigener Messwerte	98	HDR Gemälde, Bildeffekt	108
Einstellungen zurücksetzen	31	Hell-Option, Kreativmodus	104
Einzelaufnahmemodus	76	Herbstlaub, Kreativmodus	104
Einzelbildautofokus	59	High Dynamic Range	100
Einzelbildmodus	40	Hilfslicht	21
Elektronischen Sucher einsetzen	81	Hochkante Bilder drehen	120
E-Mount-Objektive	14	Hochkontrast Mono, Bildeffekt	108
Energiesparmodus	28	Hybridautofokus	58
Eye-Start-AF	73		
		I	
F		Illustration, Bildeffekt	109
Farbraum	111	Indexbilder, Anzahl ändern	120
Farbsättigung anpassen	105	Initialisieren-Option	31
Farbsättigung erhöhen	37	Intervall-Option, Diaschau	121
Farbtemperatur	98	ISO Auto	95
Farbtemperatur ändern, Sucher	26	ISO-Einstellung	95
Farbtemperatur anpassen, Sucher	82		
Farbtiefe, größere	91	J	
Fehlsichtigkeit ausgleichen	81	JPEG-Bilder	90
		JPEG-Komprimierung	91

K

Kachelmenü	28
Kamera einstellen	88
Kamera reinigen	83
Kantenanhebungsstufe	66, 72
Kelvin-Wert	98
Klappbarer Monitor	83
Klar-Option, Kreativmodus	104
Komprimierung, JPEG	91
Kontinuierliche Aufnahme	46
Kontrast anpassen	105
Kontrastmessung	58
Kontrollieren, Ergebnis	23
Korrekturwerte addieren	46
Korrigieren, Belichtung	17, 44
Korrigieren, Objektive	73
Kreativmodus	102
benutzerdefinierte Einstellung	104

L

Lächelauslöser	58
Lächelerkennung aktivieren	71
Landschaft-Modus	40
Landschaft-Option, Kreativmodus	104
Lange Belichtungszeiten nutzen	79
Langzeitbelichtung	53, 79
Langzeit-RM	53
Langzeitsynchronisation	85
Lautstärke einstellen	26
Lautstärkereglerskala einblenden	121
Lebhaft-Option, Kreativmodus	102
Lichtwert	17
Löschbestätigung	27
Löschen-Funktion	117

M

Makromodus	39
Makroobjektiv	39
Manueller Modus	51
Manueller Fokus	62
Manuell fokussieren	62
Optionen	63
Medieninformationen anzeigen	31
Memory Stick Pro Duo	13
Menüansichten	16
ändern	28
Menü bedienen	89
Menüfunktionen, Autofokus	70
Messfeld auswählen	65
Messfelder	59

Messmodus	54
Messwertspeicher	68
MF-Modus	62
MF-Unterstützung aktivieren	63
Micro-USB-Anschluss	12
Mindestabstand	40
Miniatur, Bildeffekt	109
Mittenbetonte Messung	54
Mitte-Option	67
Modusregler-Hilfe	26
Moduswahlrad	34
Monitorhelligkeit anpassen	25
Monitor, neigbarer	82
Montagebilder	42
Motivprogramme	34, 37
MP4-Filme	120
MR-Option	16, 112
Multiframe-RM	95
Multimesung	54

N

Nachfokussieren	62
Nachführautofokus	60
Nachtaufnahmemodus	42
Nachtaufnahmen	79
experimentelle	81
Nachtszene, Kreativmodus	104
Nachtszenemodus	42
Nassreinigungsmittel	83
Neigbarer Monitor	82
Netzteil	12
Neuregistrierung, Gesichtserkennung	71
Neutralgraufilter	50
Neutral-Option, Kreativmodus	104
Nummerierung	84
Optionen	83

O

Objektiv anbringen	13
Objektive, E-Mount	14
Objektive korrigieren	73
Objektrahmen, automatischer	110
Optionen, manuell fokussieren	63
Ordneransicht	119
Ordnernamen ändern	30
Ordneroptionen	29

P

Panoramabilder	92
Panorama, Schwierigkeiten	94

Phasenvergleich	58	Speicherkarte	13
PictBridge-Drucker	124	formatieren	29
Pop-Farbe, Bildeffekt	106	Spielzeugkamera, Bildeffekt	106
Porträtmodus	38	Sportaufnahmen	60
Porträt-Option, Kreativmodus	104	Sportmodus	38
Programmautomatik	43	Spotmessung	54
Programmverschiebung	45	sRGB	111
		Sucher, elektronischer	15
R		Sucherhelligkeit	26, 82
Rauschminderung	95	S/W, Kreativmodus	104
Rauschminderung (RM)	53	Synchronisation, 2. Vorhang	85
RAW-Format	21		
RAW-Konverter	91	T	
RAW-Optionen	90	Tabletop-Aufnahme	51
RAW plus JPEG	92	Tief-Option, Kreativmodus	104
Reflexionen reduzieren	48	Tontrennung, Bildeffekt	106, 108
Reihenfolge	53	Tonwerte	91
Reinigungsmodus	83		
Retro-Foto, Bildeffekt	108	U	
Rohdatenformat	91	Überbelichtung	50
Rote-Augen-Effekt	43	Umgebungslicht, schwaches	84
Rote-Augen-Reduktion	85		
		V	
S		Vergrößern-Option	122
Schärfe einstellen, Kreativmodus	105	Vergrößerungsstufen	63
Schärfeindikator	40, 59	Verriegelung, Autofokus	69
Schärfemessung	23	Verwacklungsunschärfen vermeiden	78
Schärfe nachjustieren	62	Vollautomatik	15, 34
Schärfentiefebereich	50	Vor-AF	72
Schärfeverlauf beeinflussen	36	Vorfokussieren ermöglichen	72
Schnappschüsse	35		
Schützen-Funktion	123	W	
Schwenkpanorama	93	Wasserfarbe, Bildeffekt	109
SCN-Modus	34, 37	Weichzeichnung, Bildeffekt	108
SD-Speicherkarte	13	Weißabgleich	96
Seitenverhältnis	20, 88	Weißabgleichbracketing	99
Selbstauslösermodus	78	Weißabgleichreihe	47
Sensor, APS-C	8	Wiedergabemodus	23
Sensor reinigen	83	Wiedergabe-Registerkarte	116
Sepia, Kreativmodus	104	Wiedergabetaste	24
Serienaufnahmen schießen	77	Wiederholen-Funktion, Diaschau	121
Setup-Menü	25	Wireless LAN, Blitz	85
Shifting	45		
Signaltöne einstellen	26	Z	
Small-Variante, Autofokus	68	Zeitautomatik	49
Soft High-Key, Bildeffekt	108	Zeitpriorität	50
Soft Skin-Effekt	109	Zoomen	14
Sonnenuntergänge fotografieren	41	Zurücksetzen, Einstellungen	31
Sonnenuntergang, Kreativmodus	104		
Speicherabruf	113		
Speicher-Funktion	112		



Dieses Buch macht da weiter, wo die Bedienungsanleitung der Kamera aufhört.

Hier finden Sie wertvolle Tipps für die häufigsten Fotosituationen sowie konkrete Vorschläge für die optimalen Kameraeinstellungen.

Alpha 6000-Menüeinstellungen, Tipps und Referenzabbildungen zeigen die wichtigsten Parameter wie Blende, Belichtungszeit, ISO-Empfindlichkeit, Belichtungsmessmethoden und mehr.

Ihr Begleiter für jede Fototour – immer zur Hand, wenn Sie ihn brauchen.

Kompakte technische Erläuterungen, Mini-Exkurse aus dem Erfahrungsschatz eines Profifotografen und praxisorientierte Aufnahmetipps für Ihre Sony Alpha 6000.

Aus dem Inhalt:

- Reizen Sie die Möglichkeiten der Alpha 6000 aus ✓
- Bedienelemente und wichtige Spezifikationen ✓
- Grundkonfiguration der Kamera ✓
- Aufnahmemodus wählen: P, A, S oder M? ✓
- Belichtungs- und ISO-Einstellungen ✓
- Autofokus, manueller Fokus und Anwendungstipps ✓
- Verschiedene Arten der Belichtungsmessung ✓
- Mit den Motivprogrammen fotografieren ✓
- Weitläufige Panoramabilder aufnehmen ✓
- Wie Sie den Dynamikumfang erhöhen ✓
- Kreativmodi und benutzerdefinierte Einstellungen ✓
- Die Aufnahmetipps der Kamera ✓
- Richtig blitzen mit Kamera und Systemblitz ✓
- Blitzen mit Aufhellblitz, Langzeit-synchronisation u. m. ✓
- Bildeffekte für besondere Aufnahmen ✓

„Der Fotoratgeber im praktischen Taschenformat mit robuster Schutzhülle.“